

über das Studium des dialektischen Materialismus zur Seifert-Methode

In der Mitgliederversammlung der Grundorganisation des VEB Berliner Vergaserfabrik, die sich mit dem Brief des Zentralkomitees „Über das Studium des dialektischen Materialismus in den Grundorganisationen“ beschäftigte, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Alle Genossinnen und Genossen gehen bei der Einführung der Seifert-Methode im Betrieb mit gutem Beispiel voran und bemühen sich, alle Kollegen im Umkreis ihres Arbeitsplatzes für die Seifert-Methode zu gewinnen. Die Parteileitung wird beauftragt, gemeinsam mit der Gewerkschaftsleitung und dem Leiter der Abteilung Arbeit einen Plan auszuarbeiten, wie die Einführung der Seifert-Methode vor sich gehen soll.“

Wie kam es dazu?

Bei der Diskussion über die dialektische Entwicklung des sozialistischen Aufbaus in unserer Republik sprachen die Genossinnen und Genossen über die Widersprüche, die in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus vorhanden sind. Dabei schälte sich heraus, daß sich auch in ihrem sozialistischen Betrieb im Denken und Handeln vieler Kollegen noch deutlich die kapitalistische Ideologie bemerkbar macht. Das zeige sich noch täglich zum Beispiel bei den Diskussionen über die Normen oder die Prämien. Viele Kollegen würden sich ausschließlich um das eigene Wohl sorgen und sähen noch nicht, daß die Verbesserung ihres Lebens unmittelbar verbunden ist mit dem Wachsen des Wohlstandes der gesamten sozialistischen Gesellschaft. Ein Genosse sagte sinngemäß: Auf der einen Seite mokieren sich manche Kollegen darüber, daß es oftmals manche Dinge nicht zu kaufen gibt, oder sie wünschen sich niedrigere Preise, und auf der anderen Seite helfen sie täglich mit, daß sich die Preise für diese Waren in der gleichen Höhe halten bzw. daß die Arbeitsproduktivität nicht in dem notwendigen Maße steigt, damit ständig mehr Waren in den Geschäften angeboten werden können.

An den Widersprüchen zwischen den persönlichen Interessen des einzelnen und den Interessen der gesamten Gesellschaft erhitzten sich die Gemüter.

Der dialektische Materialismus weist nach, daß diese Widersprüche gesetzmäßig entstanden. Es wurden sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen, das Denken der arbeitenden Menschen wurde aber damit nicht automatisch auch sozialistisch. Bei vielen Kollegen herrschen heute unter den neuen Bedingungen noch die alten Anschauungen aus der Tätigkeit in kapitalistischen Betrieben vor, als die Arbeiter im Widerstand gegen die kapitalistische Ausbeutung möglichst viel für sich herauszuholen versuchten. Diese Anschauungen sind Überreste des Alten, und sie stehen im Widerspruch zu den neuen sozialistischen Produktionsverhältnissen, auch im VEB Berliner Vergaserfabrik. Also sind nicht, wie manche glauben, irgendwelche „Fehler“ der Partei oder der Regierung Ursache dieser Widersprüche, sondern im Verlauf der Übergangsperiode bestehen eben zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Elementen Widersprüche, sie sind objektiv vorhanden und müssen gerade in der Übergangsperiode gelöst werden.

Der dialektische Materialismus lehrt Uns aber nicht nur, die Widersprüche zu erkennen, sondern verlangt von uns, überall und zu jeder Zeit den Kampf um die Lösung der Widersprüche zu führen. Diesen Kampf zu leiten und zu organisieren, das ist gerade die Aufgabe der Partei der Arbeiterklasse. Nur wenn wir das Alte überwinden, können wir dem Neuen zum Durchbruch ver-